
BEGRÜNDUNGEN FÜR DEN INITIATIVANTRAG:

In den letzten Jahren wurden innerhalb des Einfamilienhausgebietes Helmahof immer wieder Reihenhäuser und großvolumige Wohnungsanlagen errichtet. Trotz Beschwerden der Anrainer und Bürger haben die Gemeindeverantwortlichen nicht darauf reagiert und weitere Projekte genehmigt.

Über den aktuellen Flächenwidmungsplan bzw. Bebauungsplan und die geplanten Änderungen ist ein großer Teil der Gemeindemitglieder Deutsch Wagram – Helmahof besorgt und verärgert.

Und zwar aus mehreren Gründen:

1. Vermehrtes Verkehrsaufkommen: gerade die Einwohner im Einfamilienhausgebiet Helmahof sind in letzter Zeit mit einem gestiegenem Verkehrsaufkommen konfrontiert. Ein weiter erhöhter Verkehr hat nicht nur massiv negative Auswirkungen auf die Lebensqualität der Bürger, sondern führt auch zu Belastung der Straßen, die sich seit Jahren in einem sanierungsbedürftigen Zustand befinden. Die bestehende und für die nahe Zukunft geplante Infrastruktur in Deutsch Wagram reicht nicht aus, um die Verkehrslage zu verbessern.

2. Ökologie /Umwelt: in Zeiten, in denen der Erhalt von ökologisch intakten Gebieten als Ausgleich zu urbanem Großstadtbereich dienen soll, werden grüne Flächen mit unnötigen Zufahrtsstraßen und Parkplätzen versiegelt, die Umwelt mit Emissionsabgasen, Luftverunreinigung und Lärm belastet. Die Emissionskonzentration auf kleinstem Raum und damit die Belastung der direkten Umgebung von Mensch, Tier und Umwelt stehen in keiner Relation zur derzeitigen Konzentration. Die Anzahl der zu errichtenden Parkplätze ist lediglich eine Verschiebung der Problematik von der Straße in die Gartenflächen bzw. noch näher zu den Anrainern.

3. Lebensqualität: das Einfamilienhausgebiet Helmahof ist eine historisch gewachsene Struktur mit Gärten und Vorgärten, die von den meisten Bewohnern selbst errichtet wurden und nach den Möglichkeiten dementsprechend gepflegt werden. Die Siedlung bietet eine hohe Wohn- und Lebensqualität, die auf gar keinen Fall der Gewinnoptimierung und Ertragssteigerung diverser Bauträger zum Opfer fallen darf. Wir verlangen ein klares NEIN zu den von unserer Gemeinde aktuellen und geplanten Bebauungsvorschriften, die großvolumigen Bauten und eine hohe Anzahl der Wohneinheiten ermöglichen.

4. Sicherheit /Infrastruktur: die Optimierung der verwerteten Bauflächen führt dazu, dass die Zufahrten, Umkehrplätze, Müllplätze zu Gunsten der zum Verkauf stehenden Wohnflächen zu knapp geplant sind und der Einsatz von Feuerwehr-, Polizei- und Rettungsfahrzeugen entweder kaum möglich oder nur erschwert durchführbar ist.

Die Abfallwirtschaft stellt bei einer so hohen Anzahl an Wohneinheiten ein weiteres Problem dar. Die Menge an frei stehenden Müllcontainern und Mülltonnen auf engem Raum verursacht eine massive Geruchsbelästigung und führt ebenfalls zu Lärmbelästigung der Anrainer. Die hygienische Entsorgung ist in der Realität nur kaum realisierbar.

Die Kapazität des Kanalsystems im Einfamilienhausgebiet Helmahof ist für diese Art der Bebauung nicht vorgesehen und müsste dementsprechend erst durch zusätzliche Investitionen erweitert werden.

5. Ortsbildgestaltung: die Gestaltungscharakteristik bei neu geplanten Bauten entspricht nicht der bestehenden Bebauungsstruktur im Einfamilienhausgebiet Helmahof. Diese muss sich an der Baukörperausformung, Dach-, Fassaden-, Material- und Farbgestaltung, unabhängig von Baudetails und Stilelementen, orientieren. Das ausgewogene Verhältnis mit der Struktur der bestehenden Bauwerke ist einzuhalten. Der zu betrachtende Radius von mindesten 300 m ist in der Regel zu beachten.